

# Themenausgabe Juli/August 2010: Martial-Arts-Filme



Einführung

## **Von Hongkong nach Hollywood**

Filmbesprechung

## **Karate Kid**

Filmbesprechung

## **Die Legende von Aang**

Filmbesprechung

## **Tiger & Dragon**

Interview

## **"Ich habe noch nie ein Brett durchgeschlagen"**

Hintergrund

## **Martial-Arts-Filme**

Hintergrund

## **Kampfkünste**

## **Anregungen für den Unterricht**

## **Arbeitsblatt**

## **Verfügbarkeitsliste von Martial-Arts-Filmen mit Rechten für die nicht-gewerbliche öffentliche Vorführung**

Einführung

## Von Hongkong nach Hollywood Oder: Wie der *Eastern* den Westen eroberte

Martial-Arts – bei diesem Begriff denken die einen an asiatische Kampfkünste wie Karate und Kung-Fu, andere wiederum assoziieren damit ein Subgenre des Actionfilm und haben etwa Bruce Lee in *Todesgrüße aus Shanghai* (Jing wu men/Fist of Fury, Wei Lo, Hongkong 1972) oder Uma Thurman in Quentin Tarantinos beiden *Kill Bill*-Filmen (USA 2003, 2004) vor Augen. Mit letzterem schuf der US-Regisseur eine Hommage an die *Shaw Brothers*-Studios in Hongkong, die in den 1960ern mit ihren Produktionen einst den internationalen Erfolg von Martial-Arts-Filmen ankurbelten.

### Vom Bahnhofskino in den Filmpalast

Bis in die frühen 1980er-Jahre fand der so genannte *Eastern* vor allem ein Nischenpublikum jenseits der etablierten Kinopaläste, zumal ein Großteil der Filme speziell für den Videomarkt als "Direct-to-Video-Veröffentlichungen" hergestellt wurde. Ursprünglich basierten Martial-Arts-Filme made in Hongkong auf traditionellen und im chinesischen Raum äußerst populären Schwertkämpfer-Romanen. Entsprechend fanden die Handlungen in der Regel an (pseudo-)historischen Schauplätzen statt. Daneben entwickelte sich als weitere Kategorie der Kampfkunsthilfe, in der die Akteure/innen in spektakulär inszenierten Duellen akrobatische Leistungen vollbrachten. Untrennbar damit verbunden ist der Name des 1973 verstorbenen Bruce Lee, der international als einer der ersten Superstars des Genres gilt.

### Ein Genre wird salonfähig

Mittlerweile sind das (Sub)Genre und seine theatralisch überhöhten Action- und Gewaltszenen salonfähig geworden, hat ein westliches (Arthouse-)Publikum etwa die Filme von Tsui Hark oder Zhang Yimou für sich entdeckt und sind Motive und Elemente des Martial-Arts-Films im Mainstream- und Hollywood-Kino fest etabliert. Als Beispiel dafür kann etwa der Kinder- und Animationsfilm *Kung Fu Panda* (Mark Osborne, John Stevenson, USA 2008) dienen, in dem ein pummeliger Bär dank seines Shifus, also seines Meisters, als "Drachenkämpfer" über sich hinauswächst. Es zeigt sich, dass der Martial-Arts-Film wiederholt genreübergreifende Kombinationen eingeht und beispielsweise Elemente der Komödie oder des Agentenfilms integriert, wobei die artifiziell inszenierten Kampfszenen und Martial-Arts-Choreografien jedoch immer elementare Bestandteile des Geschehens sind.

### Kampfkunst für den Unterricht – im Kino und auf DVD

Diese Themenausgabe stellt drei Filme vor, die auf jeweils unterschiedliche Weise Martial-Arts-Elemente integrieren. Harald Zwart liefert mit *Karate Kid* (USA 2010) ein Remake des gleichnamigen Erfolgsfilms aus dem Jahre 1984. Im Mittelpunkt steht eine zeitgenössische Lehrer-Schüler-Beziehung, wodurch der Film auch als Coming-of-Age-Geschichte lesbar wird. In der Neuverfilmung hat Jackie Chan, ein auch im Westen populärer Martial-Arts-Star, die Rolle des Kung-Fu-Meisters übernommen. *Die Legende von Aang* (The Last Airbender, M. Night Shyamalan, USA 2010) ist ein Fantasy-Abenteuerfilm, der auf der gleichnamigen TV-Zeichentrickserie basiert. Im Mittelpunkt steht der zwölfjährige "Avatar"-Krieger Aang, der das Schicksal der Welt in seinen Händen hält. Das bereits im Jahr 2001 in deutschen Kinos gestartete und als nicht-gewerbliche DVD für die öffentliche Vorführung im Schulunterricht erhältliche Epos *Tiger & Dragon* (Crouching Tiger, Hidden Dragon, Hongkong, Taiwan, China, USA) von Ang Lee spielt dagegen im historischen China und erzählt eine klassische Schwertkämpfer-Geschichte. Der mit einem Oscar prämierte Film vereint westliches Erzählkino mit asiatischen Martial-Arts-Elementen und besticht durch seine zurückgenommene Erzählweise und die Ästhetik der Kampfszenen.

Autor/in: Kirsten Taylor, Redakteurin bei kinofenster.de, 20.06.2010

## Karate Kid

### The Karate Kid



USA 2010  
Actionfilm, Coming-of-Age

**Kinostart:** 22.07.2010  
**Verleih:** Sony Pictures Releasing GmbH  
**Regie:** Harald Zwart  
**Drehbuch:** Christopher Murphey  
**Darsteller/innen:** Jackie Chan, Jaden Smith, Taraji P. Henson, Han Wen Wen, Yu Rongguang u.a.  
**Kamera:** Roger Pratt  
**Laufzeit:** 142 min, dt.F., OmU  
**Format:** 35mm, Farbe  
**FSK:** ab 6 J.  
**Altersempfehlung:** ab 12 J.  
**Klassenstufen:** ab 7. Klasse  
**Themen:** Coming of Age, Vorbilder, Fremde Kulturen, Kampf, Trauer/Trauerarbeit  
**Unterrichtsfächer:** Chinesisch, Ethik, Deutsch, Englisch, Sachkunde/Lebenskunde, Sport, Musik

### Karate Kid 1984

Im Kinojahr 1984 mauserte sich der US-amerikanische Teenagerfilm [Karate Kid](#) (The Karate Kid, John G. Avildsen) zu einem großen Überraschungserfolg. Es geht darin um einen 16-jährigen Halbwaisen, der mit seiner Mutter von New York nach Los Angeles zieht und in seiner neuen Heimat nicht glücklich wird. Nachdem er mit dem "falschen" Mädchen angebändelt hat, wird er von einem Schulschläger mit schwarzem Karate-Gürtel fortwährend schikaniert. Seiner Mutter und den Lehrern/innen mag er sich nicht anvertrauen, stattdessen nimmt sich ein japanischer Hausmeister seiner an. Der unscheinbare ältere Herr entpuppt sich als Karate-Meister und lehrt den Jungen auf höchst unkonventionelle Weise erst Disziplin und dann die hohe Kunst der Selbstverteidigung. Im Finale des Films, einem großen Karateturnier, kommt es zum Wiedersehen der beiden jugendlichen Kontrahenten. Der Held siegt im sportlichen Wettkampf, verdient sich den Respekt der Mitschüler/innen und geht mit dem Mädchen heim.

### Coming-of-Age-Geschichte

Es ist eine simple, geradezu archetypische Geschichte, die zwei Fortsetzungen hatte und für eine allgemeine Kampfsportbegeisterung sorgte. Nun erlebt sie mit Harald Zwarts [Karate Kid](#) ihre Auferstehung. Das Remake erzählt im Wesentlichen die gleiche Geschichte und wandelt diese lediglich in Details ab. Am auffälligsten sind der Wechsel der Sportart (Kung-Fu ersetzt dem Titel zum Trotz Karate) sowie die Verlegung des Schauplatzes nach China. Die Mutter des amerikanischen Protagonisten zieht aus Detroit nach Peking, wo der junge Dre eine internationale Schule besucht. Ansonsten bedient sich auch Zwart der klassischen Dramaturgie des Coming-of-Age-Genres: Der jugendliche Held ist zunächst auf sich allein gestellt und orientierungslos. Er findet einen väterlichen Freund, lernt durch die sportliche Unterweisung sich selbst und die Anforderungen des Lebens besser verstehen, meistert seine Probleme und überwindet seine Furcht. Es ist deswegen etwas erstaunlich, dass die Hauptfigur im Remake erst zwölf Jahre alt ist. Diese "Verjüngung" soll offenbar die Beobachtung unterstreichen, dass Jugendliche immer seltener in behüteter Umgebung groß werden und deshalb früher "erwachsen" werden müssen.

### Philosophie des Kampfs

Wie im Original wird auch in Zwarts [Karate Kid](#) wenig gekämpft. Es gibt eine in rasante Schnittfolgen aufgelöste Verfolgungsjagd, bei der Dre vor seinen Peinigern durch enge Gassen flieht und in einem Hinterhof gestellt wird. Hier tritt der von Jackie Chan dargestellte Hausmeister Mr. Han zum ersten Mal als Kampfkünstler in Erscheinung. Er rettet den jungen Helden vor einem halben Dutzend Schlägern, indem er an ihnen das Prinzip seiner Kampfkunstschule demonstriert: Mr. Han nimmt die Energie der Angreifer auf, um sie gegen diese selbst zu richten. Später fasst er diese defensive Philosophie in die Worte "der beste Kampf ist der, den man vermeidet", was in scharfem Kontrast zum Credo des konkurrierenden Kung-Fu-Lehrers der jungen Schläger steht. Letzterer weist seine Schüler an, weder Schwäche noch Gnade zu zeigen, und schreckt während des Turniers auch vor unfairen Mitteln nicht zurück. Leider wird dieser Gegensatz in den finalen Kampfszenen verwischt. Die teilweise recht brutalen Auseinandersetzungen wirken durch den Einsatz von Handkamera und rasch wechselnden Einstellungen sehr dynamisch und realistisch, da auf spektakuläre Actionszenen, wie man sie etwa aus Filmen wie [Hero](#) (Ying xiong, Zhang Yimou, Hongkong, China 2002) verzichtet wurde. Allerdings lassen die Kämpfe kaum Rückschlüsse auf die jeweiligen Kampfstile zu. Dadurch büßt auch am Ende des Films der kollektive Übertritt der unterlegenen Mannschaft zu Chans Trainerfigur etwas von der intendierten Wirkung ein.

### Die Rolle des Lehrers



Obwohl [Karate Kid](#) ganz auf das krönende Finale zugeschnitten ist, bildet die ungewöhnliche Lehrzeit das Herz des Films. Zunächst lässt der Hausmeister Mr. Han seinen nachlässigen Schüler über Stunden und Tage hinweg seine Jacke ablegen, vom Boden aufheben und auf einen Haken hängen. Als Dre der Übung müde wird, zeigt ihm Han, dass sich jede Bewegung für die Kampfkunst nutzen lässt. Für den Lehrer ist Kung-Fu eine in Fleisch und Blut übergegangene Lebenseinstellung, die er seinem Schüler beispielsweise bei der Besteigung eines heiligen Berges nahe bringt. Im Laufe des Trainings nähern sich die Hauptfiguren auf anrührende Weise an, zumal wir erfahren, dass Mr. Han Frau und Kind bei einem tragischen Unfall verloren hat. So lässt sich verschmerzen, dass die ganzheitliche Philosophie der Kampfkunst letztlich reine Behauptung bleibt. Ähnlich wie in [Fightgirl Ayse](#) (Fighter, Natasha Arthy, Dänemark 2007) und [The Forbidden Kingdom](#) (Rob Minkoff, USA, China 2008) machen weniger die Martial-Arts-Elemente die Erziehung aus als das gelungene Rollenbild des Lehrers.

### Jackie Chan als Vaterersatz

In der Rolle des guten Vorbilds ist Martial-Arts-Superstar Jackie Chan zu sehen. Während er im Westen vor allem für Actionkomödien wie [Rush Hour 1-3](#) (Brett Ratner, USA 1998, 2001 und 2007) bekannt ist, deutet er seine akrobatische und nicht selten ins Clowneske spielende Kampfkunst in [Karate Kid](#) nur an und zeigt sich ansonsten von seiner zurückhaltenden Seite. Eine überzeugende melodramatische Note erhält sein Charakter durch eine im Vergleich zum Original hinzugefügte Drehbuchidee: In penibler Handarbeit restauriert Mr. Han ein altes Auto, von dem wir spät erfahren, dass in ihm seine Familie gestorben ist. Am Jahrestag des Unfalls zerstört er den fertigen Wagen, um mit der selbst gestellten Strafarbeit wieder von vorne beginnen zu können. In einer schönen Szene überzeugt ihn sein Schüler, der wie im Original Halbweise ist, dass er seine Trauer hinter sich lassen muss. So erweisen sich Verlust und Trauerarbeit als weitere Themen des Films.

Autor/in: Michael Kohler, Publizist und Filmkritiker, 22.06.2010

## Die Legende von Aang

### The Last Airbender



USA 2010  
Fantasyfilm

**Kinostart:** 19.08.2010

**Verleih:** Paramount Pictures Germany GmbH

**Regie und Drehbuch:** M. Night Shyamalan

**Darsteller/innen:** Noah Ringer, Nicole Peltz, Dev Patel, Jackson Rathbone, Shaun Toub u.a.

**Kamera:** Andrew Lesnie

**Laufzeit:** 103 min, dt.F.

**Format:** 35mm, Farbe, 3D, Cinemascope

**FSK:** ab 6 J.

**Altersempfehlung:** ab 12 J.

**Klassenstufen:** ab 7. Klasse

**Themen:** Abenteuer, Mythologie, Kampf, Individuum (und Gesellschaft), Krieg/Kriegsfolgen

**Unterrichtsfächer:** Deutsch, Ethik, Philosophie, Religion

### Vom Zeichentrick zum Realfilm

Mit *Die Legende von Aang* hat Regisseur M. Night Shyamalan die US-amerikanische Fantasy-Zeichentrickserie *Avatar – Der Herr der Elemente* als Realfilm adaptiert. In Deutschland startete die von Michael Dante DiMartino und Bryan Konietzko erdachte Serie 2006 auf dem Kinderfernsehsender Nickelodeon. Stilistisch von japanischen Animes beeinflusst, besticht die Geschichte um den Luftbändiger Aang durch kindgerechten Humor, klare Farben, einfache Zeichnungen und viel Kampfkunst-Action.

### Ein Fantasy-Abenteuer



Aangs Abenteuer spielen in einer fiktiven, asiatisch geprägten Welt. Dort gibt es vier Nationen, denen je ein Element zugeordnet ist: Luft, Wasser, Erde und Feuer. Für jedes Element gibt es so genannte Bändiger, die es beherrschen. Doch nur einer kann alle vier Elemente zügeln: der Avatar. Er wird regelmäßig wiedergeboren und achtet als Bewahrer der Harmonie darauf, dass keine Nation eine andere unterdrückt. Doch vor hundert Jahren verschwand der Avatar plötzlich. Seitdem wütet in der

Welt ein von der Feuernation angefachter Krieg. Die Geschichte von *Die Legende von Aang* setzt ein, als die Wasserbändigerin Katara und ihr Bruder Sokka zufällig am Südpol den Jungen Aang aus einer Eiskugel befreien. Er erweist sich als einzig überlebender Luftbändiger und als neuer Avatar. Gemeinsam suchen die drei Freunde nun einen Lehrer, der Aang im Wasserbändigen unterweist. Denn damit er den Krieg beenden kann, muss er auch die anderen Elemente meistern. Auf ihrer Reise werden sie vom Admiral der Feuernation und von Prinz Zuko, dem verstoßenen Sohn des Feuerlords, verfolgt. Er will den Avatar gefangen nehmen und so seine Ehre wieder herstellen.

### Casting und andere Probleme

Während die Zeichentrickserie Handlung und Charaktere in drei, jeweils 20 Folgen umfassenden Teilen entwickelt, hat Drehbuchautor und Regisseur Shyamalan die Story des ersten Parts auf kinotaugliche 103 Minuten zusammengerafft. In seiner Verfilmung haben die Figuren – nun in menschlicher Gestalt – jedoch viel von ihrem Humor und paradoxerweise noch mehr von ihrer Lebendigkeit verloren. Denn jetzt erklären sie in stakkatohaften Dialogen die Handlungszusammenhänge und sind zu Stichwortgebern/innen ohne charakterliche Tiefe reduziert. Kritisch ist vor allem das

Casting zu bewerten. Tragen in der TV-Serie alle Figuren asiatische Züge, sind im Kinofilm die "guten" Helden/innen durchweg weißhäutig mit westlichen Zügen. Die im Original hellhäutigen Schurken der Feuarnation sind dagegen mit Darsteller/innen aus dem Nahen Osten, Indien und dem Mittelmeerraum besetzt. Eine zweifelhafte Umcodierung, die nicht zuletzt auch das Geheimnisvolle der Abenteurer entzaubert.

### Faszination Fernost

Der Erfolg von Mangas, Animes und nicht zuletzt der daran sich anlehnenen Serie [Avatar – Herr der Elemente](#) zeigt, wie spannend fernöstliche Helden/innen für eine junge Zielgruppe sind. Ihre Kampfkünste setzen Naturgesetze außer Kraft, sie kennen geheimnisvolle Lehren und zehren von einer das Gemeinwohl fördernden Spiritualität. Dass sich Serie und Film daran bedienen, signalisieren der Einsatz von Martial-Arts-Elementen sowie der Titel: "Avatar" bedeutet für Hinduisten/innen die Inkarnation eines Gottes in Mensch- oder Tiergestalt, der sie in ihrem Streben zum Göttlichen unterstützt.

### Philosophie light



Hatten die Serienmacher bereits asiatische Weisheiten stark vereinfacht – etwa die chinesische Lehre von den fünf Elementen auf westkonforme vier reduziert – , füttert M. Night Shyamalan sein Publikum nun mit esoterisch fragwürdigen Resten. Sechsjährige, für die sein Film freigegeben ist, werden wenig verstehen. Nichts vom Ying- und Yang-Prinzip, das hier als Karpfenpaar in einem spirituellen Teich dümpelt. Noch weniger, warum der Tod eines solchen Karpfens den Mond blutrot färbt und die Kräfte von Wasserkriegern/innen schwinden lässt. Dazu konfrontiert der Film mit kritisch zu bewertenden "Weisheiten": "Liebe fordert Opfer!" lauten etwa die letzten Worte einer Prinzessin – sie geht für den Mond-Geist in den Freitod. Und ein von seiner Truppe isolierter Feuerkrieger darf sich von seinem Mörder anhören: "Dein Fehler ist: Du stehst allein". Für einen US-amerikanischen Blockbuster klingt diese Absage an die Kraft des Einzelnen doch ziemlich ungewöhnlich.

### Kampf der Elemente

Zur Beherrschung der Elemente nutzen die Bändiger/innen in [Die Legende von Aang](#) verschiedene Kampftechniken. Mit den spiralförmigen Bewegungen des Bagua Zhang kann Aang Stürme hervorrufen. Für das Wasserbändigen muss er Tai-Chi lernen. Erdbändiger/innen verwenden die Tierstile des Hung Kuen, die Feuerbezwinger kämpfen mit Shaolin Kung Fu. Außer den langsamen Bewegungen des Tai-Chi sind die anderen Stile für Laien jedoch kaum zu identifizieren. Stilmittel wie der Einsatz von Zeitlupe bei besonders gelungenen Kampfszenen oder die Handlung vorantreibende schnelle Schnittfolgen fehlen. Es fließt kein Blut, dafür werden Gegner vom Wind fort geblasen oder mit Wassersäulen und Feuerbällen attackiert. Sie sollen in ihre Schranken verwiesen werden, da Aang nicht ihre Vernichtung will. Doch die computergenerierten Effekte überzeugen wenig. Mögen die jungen Darsteller/innen des Helden-Trios auch Schwarzgurte tragen oder zumindest sportliches Talent beweisen, ihr Agieren vor dem Blue Screen wirkt ziemlich verloren und packt selten.

Autor/in: Cristina Moles Kaupp, 21.07.2010

## Tiger & Dragon

### Crouching Tiger, Hidden Dragon



USA 2000  
Drama

**Kinostart:** 11.01.2001

**Verleih:** Arthaus

**Regie:** Ang Lee

**Drehbuch:** James Schamus, Wang Hui Ling, Tsai Kuo Jung

**Darsteller/innen:** Michelle Yeoh, Chow Yun fat, Zhanh Ziyi, Chang Chen, Lung Sihung u. a.

**Kamera:** Peter Pau

**Laufzeit:** 115 min, dt.F., OmU

**Format:** 35mm, Farbe, Cinemascope

**Filmpreise:** Oscar® 2001: Bester fremdsprachiger Film, Beste Kamera, Beste Ausstattung, Beste Musik; Golden Globe 2001: Beste Regie (Ang Lee), Bester fremdsprachiger Film; BAFTA Awards 2001: Beste Regie (Ang Lee), Beste Filmmusik, Beste Kostüme; Hong Kong Film Awards 2001: Bester Film

**FSK:** ab 12 J.

**Altersempfehlung:** ab 14 J.

**Klassenstufen:** ab 9. Klasse

**Themen:** Werte, Individuum (und Gesellschaft), Liebe, Frauen, Kampf

**Unterrichtsfächer:** Kunst, Chinesisch, Deutsch, Ethik, Sport

### Eine Geschichte aus dem alten China

China zu Beginn des 19. Jahrhunderts: Der ehrenwerte Schwertkampf-Meister Li Mu Bai hat sich entschlossen, sein Dasein als Krieger zu beenden und sein Jade-Schwert, das unbesiegbar machen soll, dem Hohen Rat Te in Bejing zu schenken. Überbringen soll es seine Vertraute Yu Shu Lien, die wie er die geheime Wudang-Kampfkunst beherrscht. Die beiden lieben sich seit Langem, doch haben sie sich ihre Gefühle nie gestanden. Als das wertvolle Schwert in Bejing gestohlen wird, führt die Spur zum Palast des Gouverneurs, dessen Tochter Jen Yu in Kürze heiraten soll. Das Leben der jungen Adligen ist bestimmt von Regeln und Traditionen, doch liebt sie heimlich den Banditen Lu und träumt von einem unabhängigen Leben als Kriegerin. Im Stillen hat sie deshalb die Wudang-Kampftechnik erlernt, dafür allerdings eine zweifelhafte Lehrerin gewählt: Jade Fuchs, eine Verbrecherin und Erzfeindin von Li Mu Bai. Unerkannt lebt diese als Zofe im Haus des Gouverneurs. Als Jen Yu mit dem von ihr gestohlenen Schwert flieht, nehmen Li Mu Bai und Yu Shu Lien die Verfolgung des Mädchens auf.

### Universelle Themen

Ang Lees märchenhaftes Martial-Arts-Epos [Tiger & Dragon](#) basiert auf dem vierten Teil der *Kranich und Eisen-Pentalogie* von Wang Du-Lu (1909-1977), einem Autor des in China populären *Wuxia*-Genres. Kennzeichnend für das literarische Genre sind fantastische Elemente und die überragenden Kampfkünste ihrer ritterlichen Helden und Heldinnen. Obwohl Lee einen alten Stoff verfilmt hat, erweist sich die Geschichte von [Tiger & Dragon](#) jedoch als universell lesbar, erzählt sie doch von tragischer Liebe und dem Zerbröckeln von Traditionen, von gegensätzlichen Lebensentwürfen, vom Druck gesellschaftlicher Zwänge und von der Rolle der Frauen. Die drei Frauenfiguren im Film – Yu Shu Lien, Jen Yu und Jade Fuchs – erweisen sich bei aller Verschiedenheit als Schwestern im Geiste, verbunden durch den Wunsch, die Restriktionen ihrer Gesellschaft hinter sich zu lassen und nach eigenen Idealen zu leben.

### Gefühl und Verstand

Regisseur Ang Lee analysiert in [Tiger & Dragon](#), wie bereits zuvor in seiner Jane Austen-Verfilmung [Sinn und Sinnlichkeit](#) (Sense and Sensibility, USA, Großbritannien 1995), das Spannungsverhältnis zwischen Verstand und Gefühl und zeigt, dass Liebe in einem sozialen Raum stattfindet. Zwei Liebesgeschichten bilden dabei den Rahmen des dichten Handlungsgeflechts: Auf der einen Seite stehen Li Mu Bai und Yu Shu Lien. Entsagung, Pflichterfüllung und Selbstbeherrschung bestimmen ihr Handeln und verhindern letztendlich ihr Liebesglück. Ganz anders dagegen Jen Yu und Lo: sie eine Adlige, er ein Gesetzloser. Die Frage, ob ihre Liebe standesgemäß ist, stellen sie sich nicht – gemeinsam glücklich werden aber auch sie nicht. Wie bei dem älteren Paar machen auch hier gesellschaftliche Zwänge ein Zusammensein unmöglich.

### Freiheiten und Pflichten

Immer wieder reiben sich in [Tiger & Dragon](#) die Figuren an gesellschaftlichen Regeln und Notwendigkeiten. Vor allem Jens Wunsch nach völliger Freiheit kollidiert mit einer sozialen Verantwortung Anderen gegenüber. Dass auch das Leben einer Kriegerin an Regeln gebunden ist, muss ihr erst Yu Shu Lien erklären – eine Botschaft, die Jen Yu nicht akzeptieren will. Insofern stehen die beiden Frauen (wie auch die beiden Paare) für gegensätzliche Ideale. Stellen die Älteren Gemeinschaft und Tradition über eigene Bedürfnisse, so stehen die Jüngeren mit ihrem Unabhängigkeitswillen für einen von Traditionen befreiten, modernen Lebensstil.

### Entrückte Kämpfe

Besonders beeindruckend in ihrer Kunstfertigkeit und Schönheit sind in [Tiger & Dragon](#) die Kampfszenen. Mögen sich die Kontrahenten/innen vordergründig aus Rache bekämpfen oder um den Besitz des Schwerts streiten, geht es ihnen eigentlich doch um Anderes: Sie wollen den Anderen von der Notwendigkeit der Selbsterkenntnis oder vom Recht auf Freiheit, manchmal sogar von der Liebe überzeugen. Bezeichnenderweise finden die Kämpfe in luftiger Höhe oder unter Missachtung der Naturgesetze statt. Während dieser Stunts hingen die Darsteller/innen an langen Drahtseilen, zusätzlich wurde mit Computertechnik nachgeholfen. So schweben die Krieger/innen nun über Dächer, gleiten übers Wasser, überwinden mit – durch Filmschnitte verlängerten – Sprüngen große Distanzen und jagen sich in den Baumkronen eines Bambushains bis alles Irdische bedeutungslos erscheint. Sie kämpfen mit Fäusten, Schwertern, Stäben und zur Not mit Dachziegeln. Fast wirken ihre Duelle wie Tänze, betont durch Detailaufnahmen der Füße und unterstützt von der Musik, die zuweilen als leises Trommeln den Rhythmus vorzugeben scheint.

### Filmsprache

Abgesehen von den spektakulären Kampfszenen, ist die Bildsprache in [Tiger & Dragon](#) sehr zurückgenommen. Lange Kameraeinstellungen und -bewegungen loten Umgebungen und die Protagonisten/innen darin aus. Wiederholt werden die Figuren in Totalen vor beeindruckender Landschaft abgebildet – auch in der chinesischen bildenden Kunst ein gängiges Motiv – und ihr "Kleinsein" so mit der Größe der Natur in Beziehung gesetzt. Diese Zurückhaltung gilt auch für die Tonebene. Nie drängen sich Musik und Geräusche in den Vordergrund. Selbst bei Actionszenen, etwa bei der Verfolgungsjagd über Dächer, ist manchmal nur das Flattern der Gewänder im Wind zu hören, was dem Geschehen etwas Peotisches verleiht. So ist Ang Lee mit [Tiger & Dragon](#) etwas Besonderes gelungen: Er hat einem westlichen (Arthouse)-Publikum die Welt eines chinesischen *Wuxia*-Epos' zugänglich gemacht.

Autor/in: Kirsten Taylor, 23.06.2010

Interview

## "Ich habe noch nie ein Brett durchgeschlagen"

Ein Gespräch mit der dreimaligen Karate-Weltmeisterin Kora Knühmann über Kampfsport und Martial-Arts-Filme.



Beinah hätte Kora Knühmann, 1983 geboren, so wie ihre Mutter Ballett gelernt. Doch stattdessen entschied sie sich als Vierjährige für Karate – und begann damit eine überragende Karriere: 16 Mal war die Duisburgerin seitdem deutsche Meisterin und errang insgesamt sieben Europameister- und drei Weltmeistertitel im Kumite, der Kampfform des Karates. Nach der Weltmeisterschaft 2008 beendete Kora Knühmann ihre aktive Laufbahn als Wettkämpferin. Seitdem hat die einst jüngste Karate-Weltmeisterin aller Zeiten ihr Sportdiplom gemacht, leitet ein Fitness- und Gesundheitszentrum und wird ab kommendem Jahr auch als Trainerin für den Deutschen Karate Verband tätig sein.

### Frau Knühmann, können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie Ihren ersten Martial-Arts-Film gesehen haben?

Ich weiß nicht mehr, wann das war. Es ist aber relativ früh gewesen. Ich glaube, dass war damals einer dieser [Karate Kid](#)-Filme mit dem Karatemeister Mr. Miyagi.

### Hat Sie das damals auf irgendeine Weise beeinflusst oder beeindruckt?

Nein, überhaupt nicht – und nicht nur, weil ich zu dem Zeitpunkt bereits Karate gemacht habe. Egal, ob es [Karate Kid](#) ist oder irgendein anderer Kampfsportfilm: Was ich immer schade finde, ist, dass viele dieser Martial-Arts-Filme unter dem Deckmantel des Karate verkauft werden, obwohl sie oft gar nichts mit diesem Sport zu tun haben. Dadurch denken viele beim Stichwort "Karate" an das Zerschlagen von Brettern, an *Drachenstellungen* oder was auch immer. Da werden häufig ganz einfach viele Kampfsportarten gemischt, um einen Showeffekt zu erzeugen.

### Sie schlagen also keine Bretter durch?

Nein, ich habe noch nie ein Brett durchgeschlagen.

### Für Außenstehende ist es häufig schwierig, die verschiedenen Kampfsportarten zu unterscheiden. Welche Unterschiede gibt es denn beispielsweise zwischen Karate und Kung-Fu?

Ich bin keine Expertin im Kung-Fu. Aber es handelt sich um ganz andere Techniken und Bewegungen. Die Unterschiede sind sehr groß. Das kann man ein wenig vergleichen mit den Ballsportarten wie Handball und Fußball. Die werden beide mit einem Ball und nach einem Punktesystem gespielt, doch die Spielregeln und Techniken sind komplett anders. So hat man sich das auch bei den Kampfsportarten vorzustellen.

### Welche Rolle spielen im Kampfsport Körper und Geist?

Das ist ein sehr wichtiger Aspekt. Wenn man etwa die Europa- oder Weltmeisterschaften betrachtet, ist es so, dass alle Teilnehmer an so großen Meisterschaften ein sehr, sehr großes Können mit sich bringen. Da sind die mentale Einstellung und psychische Überlegenheit im Zweikampf dann besonders wichtig.

### Was sind denn die Ziele der Kampfkunst?

Es ist eine Mischung aus vielen Aspekten. Das Schöne am Karate ist, dass es so vielfältig ist und jeder für sich das Wichtigste herauspicken kann. Was ich schwerpunktmäßig betrieben habe, ist beispielsweise der Wettkampfsport. Man kann

sich aber auch dem sehr traditionellen Schwerpunkt im Karate widmen, bei dem man sich etwa mit der Entstehung des Karate oder mit Selbsterfahrung und seinem eigenen Körper beschäftigt. Darüber hinaus gibt es – auch für eine ältere Zielgruppe – Karate als Gesundheitssport, als Selbstverteidigung und natürlich zur koordinativen Entwicklung bei Kindern.

#### **Was macht Karate besonders für Heranwachsende und deren Entwicklung interessant?**

Karate ist ein Ganzkörpersport. Das heißt, dass alle koordinativen Fähigkeiten, die im Kindesalter geschult werden sollten, trainiert werden. Dazu gehört unter anderem die Orientierungsfähigkeit, Arme und Beine zu koordinieren und Muskulatur und Ausdauer zu trainieren – aber auch das Selbstbewusstsein zu verbessern.

#### **Kann Kampfkunst auch zur Prävention von Jugendgewalt eingesetzt werden?**

Ich denke, dass Sport grundsätzlich, Karate aber im Besonderen, durchaus eine Möglichkeit zur Gewaltprävention ist. Man kann sich auspowern und lässt seine Aggressionen nicht im privaten Bereich nieder, sondern während des Trainings in einem disziplinierten Rahmen und ohne jemanden zu verletzen. Dadurch ist man dann ausgeglichener im Alltag.

#### **Können Martial-Arts-Filme Jugendliche nicht auch zum Karate bringen – trotz des von Ihnen kritisierten Zerrbildes?**

Jugendliche suchen sich ja immer Vorbilder und ich kann mir vorstellen, wenn sie beeindruckt sind, von dem was der Schauspieler kann und macht, dass sie das zum Kampfsport führt. Das kann zumindest ein Grund sein. Ich habe auch ein, zwei Leute im Verein, die sich deshalb angemeldet haben, weil sie im Fernsehen so etwas gesehen haben und dann auch selber machen wollten.

Autor/in: Sascha Rettig, freier Journalist und Filmkritiker, 20.06.2010

Hintergrund

### **Martial-Arts-Filme**

#### **Filme über Schwertkämpfer/innen und Kampfkünstler/innen**

#### **Von Ost nach West**

Der Martial-Arts-Film litt im westlichen Kino lange unter einem Image-Problem. In den 1960er- und 70er-Jahren war der so genannte *Eastern* als asiatisches Pendant zur Western-Erzählung ein Phänomen der Bahnhofs- und Mitternachtskinos. Dort liefen Filme über Kung-Fu und Schwertkämpfer/innen neben den Blaxploitation-Filmen afro-amerikanischer Filmemacher, neben billig produzierten Actionstreifen und italienischem Kannibalen-Horror, kurz: neben allem, was im Mainstream keinen Platz fand oder für traditionsreiche Kinopaläste als anrüchig galt. Da der Martial-Arts-Film dem asiatischen Kulturraum entstammt und auf diesen verweist, erreichte er in Europa und Amerika in den ersten Wellen der 1960er-Jahre lediglich ein Nischenpublikum. Das sollte sich erst ändern, als der taiwanische Regisseur Ang Lee mit dem Epos *Tiger & Dragon* (*Crouching Tiger, Hidden Dragon*, Hongkong, Taiwan, China, USA 2000) den asiatischen Martial-Arts-Film auch im westlichen Kino salonfähig machte.

#### **Ursprung in der Literatur**

Die Wurzeln des (chinesischen) Martial-Arts-Films gehen zurück auf die literarische Form des *Wuxia*, dessen Ursprünge etwa im dritten Jahrhundert vor Christus liegen. In der chinesischen Bevölkerung waren (und sind) diese Geschichten äußerst populär, nicht



Jackie Chan in Karate Kid

konnten fliegen oder über Wasser laufen.

zuletzt weil ihre Helden/innen meist aus unteren Gesellschaftsschichten stammten. Sie waren Schwertkämpfer/innen oder Kung-Fu-Meister/innen, die einem Ehrenkodex folgend vor allem die hilflose Bevölkerung schützten. Damit standen sie außerhalb der Rechtsordnung, galten also – ähnlich dem Cowboy im amerikanischen Western – als Gesetzlose. Auch die im Martial-Arts-Film häufig anzutreffenden Fantasie-Elemente fanden sich bereits in klassischen Wuxia-Erzählungen: Viele Helden/innen besaßen übermenschliche Kräfte,

### Die Studioära in Hongkong

Seinen Siegeszug feierte der Martial-Arts-Film Mitte der 1960er-Jahre von Hongkong ausgehend, wo die von den Brüdern Run Run und Runme Shaw gegründete Produktionsfirma *Shaw Brothers* dem Genre zum Durchbruch verhalf. Produziert wurde alles, was billig und finanziell einträglich war. Der Martial-Arts-Film entwickelte sich schnell zum beliebtesten Genre des Shaw-Imperiums. Glücklicherweise gab es im Team der Shaws ein paar Regisseure, die sowohl kosteneffizient arbeiten konnten als auch eine künstlerische Vision vertraten. So entstanden einige der bis heute schönsten Martial-Arts-Filme.

### Frauen mit Schwertern



Uma Thurman in Kill Bill

King Hus [Das Schwert der gelben Tigerin](#) (Da zui xia/Come and Drink with me, Hongkong 1966) zeigte erstmals die nahe Verwandtschaft von Kampfkunst und Ballett. Hu, der sein Handwerk in der klassischen Peking Oper gelernt hatte, inszenierte seine Kämpfe mit einer Grazie und Farbenpracht, die mitunter an Hollywood-Musicals der 1950er erinnerte. Das Besondere an [Das Schwert der gelben Tigerin](#) war jedoch, dass er eine weibliche Hauptfigur aufbot, was im stark männerdominierten Genre damals eine Ausnahme war. Damit zählt der Film neben [Intimate Confessions Of A Chinese Courtesan](#) (Ai nu, Yuen Chorm, Hongkong 1972) und dem japanischen [Lady Snowblood](#) (Shurayukihime, Toshiya Fujita, 1973) auch zu einem Subgenre feministisch angehauchter Martial-Arts-Filme, die Quentin Tarantino später als Vorlage für seine beiden [Kill Bill](#)-Filme (Kill Bill Vol. 1 und Vol. 2, USA 2003 und 2004) dienten.

### Bruce Lee – Idol der Jugend

Bis weit in die 1980er-Jahre produzierten die Shaw-Brüder Hunderte von Martial-Arts-Filmen, darunter Klassiker wie [The One-Armed Swordsman](#) (Dubai dao, Cheh Chang, Hongkong 1967) oder [Die 36 Kammern der Shaolin](#) (Shao Lin san shi liu fang/The 36th Chamber of Shaolin, Chia-Liang Liu, Hongkong 1978). Konkurrenz bekamen sie Anfang der 1970er-Jahre von der Produktionsfirma *Golden Harvest*, die die Shaws als erfolgreichste Produzenten von Martial-Arts-Filmen ablöste. Ihr größter Coup war ein junger Kung-Fu-Kämpfer, der weltweit schon bald zum Idol von Millionen Teenagern werden sollte: Bruce Lee. Er ist bis heute das Synonym für asiatische Kampfkunst, auch wenn seine Filme nur selten an die Qualität der Shaw-Produktionen heranreichten. Lee starb kurz nach den Dreharbeiten zu [Der Mann mit der Todeskralle](#) (Enter the Dragon, Robert Clouse, Hongkong, USA 1973), der heute als einer der besten Martial-Arts-Filme überhaupt gilt.

### Jackie Chan – Kampf und Komödie

Bruce Lees Popularität öffnete allgemein vielen Kampfsportlern wie etwa Chuck Norris oder Jean-Claude Van Damme das Tor zum Film. Zu ihnen gehörte auch der zweite

große Star des Martial-Arts-Kinos: der Hongkong-Chinese Jackie Chan. Er verfügte nicht nur über einzigartige akrobatische Fähigkeiten, sondern auch über ein perfektes komödiantisches Timing. Filme wie [Sie nannten ihn Knochenbrecher](#) (Jui kuen/Drunken Master, Yuen Woo Ping, Hongkong 1978) oder [Police Story](#) (Jackie Chan, Hongkong 1985) waren eine Steigerung der "physical comedy" der Stummfilmära. Schnell hatte Chan damit seinen Ruf als "Buster Keaton des Martial-Arts-Films" weg. Dank dieser Kombination aus Kampfkunst und Humor blieb er neben seinem großen Vorbild Bruce Lee der einzige Martial-Arts-Star, dem auch im westlichen Mainstreamkino Erfolg beschieden war. Das prädestinierte ihn auch für die Rolle des Mr. Han in [Karate Kid](#) (The Karate Kid, Harald Zwart, USA 2010), einer Neuverfilmung des gleichnamigen Films aus dem Jahre 1984, der im Zuge einer ersten Welle von Karate-Filmen in Amerika für eine junge Zielgruppe auf den Markt kam.

### Die Drahtseiltechnik

Erst mit Jet Li fand das Kino wieder einen Darsteller, der eine ähnlich introvertierte Ausstrahlung hatte wie Bruce Lee. Jet Li war der prominenteste Vertreter einer weiteren Martial-Arts-Welle Ende der 1980er-Jahre, die durch ein neuerliches Interesse am Hongkong-Kino, dank Regisseuren wie John Woo und Tsui Hark und speziell durch den internationalen Erfolg von [A Chinese Ghost Story](#) (Sien nui yau wan, Hongkong 1987) ausgelöst wurde. Dessen Regisseur Ching Siu Tung gehörte neben dem Choreografen Yuen Woo Ping zu den Meistern der Drahtseiltechnik, dem so genannten *Wire Fu*, das atemberaubende Stunts ermöglichte. Denn anstatt sich allein auf das akrobatische Können der Darsteller/innen zu verlassen, wurden diese nun an Drahtseilen befestigt, was spektakuläre Duelle, bei denen die Kämpfer/innen große Distanzen im Flug überwinden oder übermenschliche Kräfte entwickelten, erlaubte.

### Kampfkunst und Hollywood

Andy und Larry Wachowski machten mit ihren [Matrix](#)-Filmen (USA 1999-2003) die Drahtseiltechnik auch in Hollywood populär, wo Mitte der 1990er Martial-Arts-Inszenierungsformen zunehmend auch in Mainstream-Produktionen integriert wurden, wie etwa in [3 Engel für Charlie](#) (Charlie's Angels: Full Throttle, McG, USA 2003). In den USA war Yuen Woo Ping, der unter anderem für die Choreografien in [Tiger & Dragon](#) und [Kill Bill](#) verantwortlich war, erfolgreich. Er bemerkte jedoch zuweilen, dass Hollywood die Tradition des *Wire Fu* nie richtig verstanden habe – allerdings war es auch in Hongkong üblich, in Filmen wie [Shaolin Kickers](#) (Siu lam juk kau, Stephen Chow, Hongkong, China 2001) Martial-Arts-Einlagen digital nachzubearbeiten. Dieses Missverständnis ergab sich nicht zuletzt daraus, dass das US-Kino mit Chuck Norris, Jean Claude Van Damme oder Steven Seagal Martial-Arts-Stars westlicher Prägung hervorbrachte, deren Filme auf den Actionfilm-Markt ausgerichtet waren und so mit den Feinheiten fernöstlicher Philosophien nur wenig anzufangen wussten.

### Große Filmkunst

Den Wandel vom reinen Genrestoff zum Massenkino vollzog der Martial-Arts-Film über den Umweg des Arthouse-Kinos. Der Erfolg von [Tiger & Dragon](#) und Zhang Yimous [Hero](#) (Ying xiong, Hongkong, China 2002), beide für den internationalen Markt produziert, weckte ein breites Interesse am Martial-Arts-Film, nicht zuletzt weil es Lee und Zhang gelang, die Kampfkunst in populäre Formen zu überführen: Der Konflikt in [Tiger & Dragon](#) spielt sich vor dem Hintergrund zweier Liebesgeschichten ab, während [Hero](#) sich der Ästhetik des Historienepos bedient (was Zhang den Vorwurf des Nationalismus einbrachte). Dieser Rekurs über das Arthouse-Kinos widerlegte das alte Vorurteil, bei Martial-Arts-Filmen handele es sich lediglich um primitives Prügelkino, und hob sie in den Rang von Filmkunst. Denn im Kino wie in der Kampfkunst geht es letztlich um dasselbe: Bewegung – in höchster Vollendung.

Autor/in: Andreas Busche, Filmpublizist und Filmrestaurator, 20.06.2010

Hintergrund

## Kampfkünste

### Zur Choreografie von Kampfszenen in Martial-Arts-Filmen

#### Den Kampf hören

Eine Kampfsequenz aus einem klassischen Martial-Arts-Film lässt sich leicht an ihren Geräuschen erkennen. Da ist das "Klingklongklang!" der Schwerter, die aufeinander schlagen. Da ist das lang gezogene "Wuuuschsch!", das die Körper der Kämpfer/innen, und das "Knatterknatter!", das ihre Gewänder verursachen, wenn sie sich im Flug durch die Luft winden. Da sind die energetischen Angriffsschreie und die Treffer signalisierenden Stöhnlaute der Kämpfenden. Und da sind natürlich jene Geräusche, die das Aufeinanderprallen von Gliedmaßen begleiten. Dumpf, rhythmisch und schnell, wie Schläge auf einen Sandsack.

#### Wie nicht von dieser Welt

Die Tonebene einer Martial-Arts-Sequenz ist die lautmalerische Entsprechung des akrobatischen Geschehens, das dazu auf der Bildebene aufgeführt wird. Die Beteiligten springen wie Gummibälle, fliegen wie Vögel, schlagen und verteidigen sich schnell wie der Blitz, handhaben Waffen als seien diese mit ihnen verwachsen. Wie nicht von dieser Welt erscheinen diese schwerelosen Kämpfer/innen in ihren Auseinandersetzungen. Doch der Schein trügt: Es stecken Arbeit, Training, Disziplin und Körperbeherrschung hinter dem fulminanten Gewirbel – und einige Tricks.

#### Hilfe aus der Trickkiste

Ti Lung, Chun Shih und Cheng Pei Pei, die Darsteller/innen der Martial-Arts-Klassiker der Regisseure Chang Cheh und King Hu, würden keinen Meter vom Boden abheben, wären da nicht die auf dem Set gut versteckten Sprungbretter und Trampoline, hätten sie nicht die Unterstützung der so genannten Wire-Works-Spezialisten/innen, die die Akteure/innen an Drähten aufgehängt durch die Luft ziehen und ihre Flugbahnen lenken, auf denen sie Posen einnehmen und Figuren vollführen.

#### Drahtseilakte

Diese mechanische Tricktechnik des filmischen Drahtseilaktes wurde vom Aufkommen moderner Computertechnologie nicht verdrängt. Auch die Brüder Andy und Larry Wachowski und Quentin Tarantino, deren [Matrix](#)-Trilogie (USA 1999-2003) oder dessen [Kill Bill](#)-Zweiteiler (Kill Bill Vol. 1 und Vol. 2, USA 2003 und 2004) wohl als die leidenschaftlichsten westlichen Aneignungen von Martial-Arts-Elementen gelten, holten sich mit Yuen Woo Ping und dessen Stunt-Team Fachleute aus dem Fernen Osten, die die Choreografien der Kampfszenen sowie Training und Einweisung der Schauspieler/innen übernahmen.

#### Unterschiede Ost-West

Beim Vergleich einer klassischen chinesischen mit einer modernen westlichen Martial-Arts-Filmzene fällt allerdings die unterschiedliche Länge der Einstellungen auf. King Hu und Chang Cheh können sich lange Aufnahmen und Toten leisten, weil vor ihren Kameras in Kampfkünsten geübte Darsteller/innen agieren. Die Wachowskis und Tarantino dagegen müssen schnell und geschickt schneiden, um etwaige Patzer und Holprigkeiten zu kaschieren, da auch ein mehrmonatiges Training aus Keanu Reeves oder Uma Thurman keine Kung-Fu-Meister oder Meisterin machen kann (und erst recht nicht aus [Karate Kid](#)-Darsteller Jaden Smith). Interessant ist auch, dass in den Adaptionen des Westens häufig eine antreibende Filmmusik die oft sehr poetische Geräuschkomposition einer traditionellen Martial-Arts-Sequenz ersetzt, was durchaus mit der unterschiedlichen Schnittfrequenz und damit inneren Geschwindigkeit der Szene zusammenhängt.

### Ästhetisierungen

Den Gegenpol zum schnellen Schnitt bildet oft die (Super-)Zeitlupe, die besonders graziöse Bewegungsabläufe genießerisch dehnt. Perfektioniert wurde dieser Effekt in [Matrix](#) vom Kamerateam der Wachowskis, die mit Hilfe von mehreren Einzelbild- und Bewegungsfilmkameras den Eindruck einer 360°-Kamerafahrt erreichten. Dieser "Bullet Time"-Effekt ging in die Filmtechnikgeschichte ein. Der Einsatz dieser speziellen Aufnahmeverfahren, die Durchführung von Drahtseil-Stunts vor einer Green oder Blue Screen oder das Einfügen von computergenerierten Bildern (CGI) sind jedoch keine auf den Westen beschränkten Hilfsmittel, die das Geschehen noch spektakulärer wirken lassen. Deutlich wird das unter anderen in jüngeren Filmen von Zhang Yimou, etwa in [Hero](#) (Ying xiong, Hongkong, China 2002) oder in [House of Flying Daggers](#) (Shi mian mai fu, China, Hongkong 2004), wo er mit Hilfe von Computer-Effekten nicht nur sein Faible für Massenszenen, sondern auch einem bedingungslosen Ästhetizismus auslebt.

### Schauwerte und Inhalte



Fightgirl Ayse (Dänemark 2007)

Die die Kinetik betonenden Kampfszenen bieten beträchtliche Schauwerte, sind aber keineswegs immer nur Sinn und Zweck der Filme. Eine (westliche) Martial-Arts-Adaption wie etwa [Fightgirl Ayse](#) (Fighter, Natasha Arthy, Dänemark 2007) zieht alle Register – von bodenständigen Kung-Fu-Kämpfen über Zeitlupen-Zeitraffer-Aufnahmen bis hin zu komplexen Drahtseil-Bewegungen –, um von der Emanzipation eines türkischen Mädchens zu erzählen. Sowohl die Künstlichkeit der in ihnen zum Ausdruck kommenden Gewalt als auch die eher abstrakte dramaturgische Funktion, die den Kampfszenen zukommt, erklärt sich durch die Verwurzelung von Martial-Arts in der Peking Oper: einer Hunderte von Jahre alten, ebenso spektakulären wie hoch stilisierten Theaterform, die Gesang, Tanz, Spiel und Kampf verbindet, um Melodramen, Mythen oder historische Ereignisse in Szene zu setzen. Dementsprechend kommt dem Kampf als äußerer Gestaltung inneren Erlebens im Kontext der jeweiligen Geschichte zentrale Funktion zu, wobei es selbstverständlich auch "Knochenbrecher"-Filme gibt, in denen die Kämpfe als reine Actionelemente fungieren, oder auch Filme wie die beiden [Karate Kid](#)-Verfilmungen von 1984 und 2010, deren Kampfszenen trotz schneller Bildmontage vergleichsweise bodenständig wirken, weil sie auf spektakuläre Luftakrobatik verzichten.

### Kampfmaschinen

Selbst in einem Bruce Lee-Film wie [Todesgrüße aus Shanghai](#) (Jing wu men/Fist of Fury, Wei Lo, Hongkong 1972), in dem der Held kämpft, um zu töten, muss die von ihm ausgeübte Gewalt zunächst legitimiert werden. Lee-Helden schlagen erst zu, wenn ihnen Nahestehende bedroht werden. Dann allerdings explodiert die Leinwand. Chang Cheh wiederum nutzt in einem Film wie [Die Blutsbrüder des gelben Drachen](#) (Ci Ma/Blood Brothers, Hongkong 1973) den Massenkampf als Zirkusarena, in der er den Tod seiner schönen männlichen Helden mit geradezu wagnerhafter Opulenz in Szene setzt.

### Tödliche Schönheit, schöner Tod

Demgegenüber dient in King Hus Meisterwerk [Ein Hauch von Zen](#) (Xia nu/A Touch of Zen, Taiwan 1969) eine der zentralen Szenen, in der Hunderte feindlicher Soldaten fallen, der Läuterung des Helden, eines Schreibers und Gelehrten, der den Kampf als intellektuelle Herausforderung und nicht als menschliches Drama begreift. Diese Figur bringt das Dilemma, das einen angesichts einer gut choreografierten Martial-Arts-Sequenz überfallen kann, wunderbar auf den Punkt: Am Morgen nach dem Kampf wandert er über das Schlachtfeld und freut sich über das Gelingen seines Plans – bis ihm die Dimension des stattgefundenen Mordens dämmert und ihm das Lachen vergeht. So viel Schönheit, so viel Tod.

Autor/in: Alexandra Seitz, freie Journalistin und Filmkritikerin, 20.06.2010

## Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Methoden und Sozialformen
Deutsch	Figurencharakterisierung	Gruppenarbeit (GA): Typische Figuren und Rollen von Martial-Arts-Filmen und Wuxia-Geschichten beschreiben, ihre symbolische Funktion (wie zum Beispiel Mentor/in - Schüler/in) bewerten und in einem Figurendiagramm darstellen.
	Biografien	Einzelarbeit (EA): In Referaten herausragende Martial-Arts-Schauspieler/innen und Regisseure porträtieren (z.B. Bruce Lee, Jackie Chan/ Zhang Yimou, Tsui Hark) und ihre Rezeption im westlichen Kino darstellen.
	Genres	GA: Unterschiedliche Genres erarbeiten, die Martial-Arts-Elemente integrieren und die jeweilige Funktion der Elemente darstellen.
	Gender	GA: Frauenrollen in Martial-Arts-Filmen analysieren und diskutieren.
Chinesisch	Länderkunde	EA: In Referaten Merkmale des Wuxia-Genres sowie dessen gegenwärtige Bedeutung darstellen.
Religion/ Ethik	Ethische Grundfragen	Plenum (PL): Gewaltdarstellungen in Martial-Arts-Filmen untersuchen, in ihrem Subtext und ihrer Angemessenheit bewerten.
Kunst	Filmische Gestaltungsmittel erkennen und analysieren	GA: Nach genretypischen Gestaltungsmerkmalen in <a href="#">Karate-Kid</a> sowie <a href="#">Tiger &amp; Dragon</a> suchen, diese mit Fachbegriffen beschreiben und ihre Wirkung analysieren.
		GA: Analysieren, durch welche Gestaltungsmittel <a href="#">Tiger &amp; Dragon</a> seine poetische Wirkung erreicht.
		GA: Untersuchen, was <a href="#">Die Legende von Aang</a> als Fantasy-Film auszeichnet.
Sport	Kampfsport	Referat zum Thema: Kung-Fu und Karate: Leistungssport und/oder Philosophie?
Musik	Musikgeschichte	GA: Geschichte der Peking Oper recherchieren, die Gesang, Tanz, Spiel und Kampf verbindet und Ergebnisse multimedial präsentiere

## Arbeitsblatt

Martial-Arts-Filme bestechen durch kunstvoll ausgeführte Actionszenen und verknüpfen oft die Entwicklung einer Figur mit deren physischer Ausdruckskraft. Die elegante, zuweilen atemberaubende Inszenierung der Filme aus Hongkong und China hat im Laufe der letzten zehn Jahre - nicht zuletzt dank Ang Lees Arthouse-Erfolg [Tiger & Dragon](#) (China, Hongkong, USA 2000) - auch das westliche Actionkino stark beeinflusst. Mit [Karate Kid](#) (Harald Zwart, USA 2010) liegt nun das freie Remake des gleichnamigen US-amerikanischen Kampfsportfilms aus dem Jahr 1984 vor, das im Gegensatz zur Vorlage wieder ins Heimatland des Kung-Fu zurückkehrt: nach China. Und in [Die Legende von Aang](#) (M. Night Shyamalan, USA 2010) werden physische Grenzen gar fantasievoll überschritten. In einem mythischen Kampf treten hier die unterschiedlichen Elemente gegeneinander an.

Die Arbeitsvorschläge regen zu einer inhaltlichen und gestalterischen Beschäftigung mit Martial-Arts-Filmen an und richten sich an Schüler/innen ab der 7. Jahrgangsstufe. (Bitte beachten Sie bei Rechercheaufträgen die jeweilige gesetzliche Altersfreigabe der Filme, die über zwölf Jahre liegen kann.)

### Aufgabe 1: Einstimmung auf ein Genre (Fächer: Deutsch, Kunst)

1. Was verbindet ihr mit den Begriffen Martial-Arts und Martial-Arts-Filmen? Welche Filme und Schauspieler/innen kennst du? Erstellt im Plenum dazu eine Mind Map.
2. Vertieft in Gruppen die Ergebnisse der Mind Map durch eine Recherche (zum Beispiel über Online-Lexika oder Fan-Websites).
3. Erstellt ein Info-Plakat über Martial-Arts-Filme, auf dem das Genre mit typischen Figuren, Motiven und filmsprachlichen Gestaltungsmitteln dargestellt wird.

### Aufgabe 2: Kulturen überbrücken – Missverständnisse schaffen (Fächer: Deutsch, Ethik/ Religion)

1. "Ang Lee ist mit [Tiger & Dragon](#) etwas Besonderes gelungen: Er hat einem westlichen Publikum die Welt eines chinesischen *Wuxia*-Epos' zugänglich gemacht." (Kirsten Taylor in dieser kinofenster-Ausgabe)
  - » Erörtere, warum Martial-Arts- oder Wuxia-Filme bis zu [Tiger & Dragon](#) nur von einer kleinen Fangemeinde geschätzt wurden.
  - » Mit welchen Mitteln gelingt es Ang Lee, seinen Film auch für ein internationales Publikum ansprechend und verständlich zu machen? (Recherchiere auch die Filmografie von Ang Lee, z.B. in der Internet Movie Database [www.imdb.de](http://www.imdb.de).)
  - » Welche Elemente in [Tiger & Dragon](#) bedürfen deiner Meinung nach dennoch genauerer Erklärung?
2. "Egal, ob es [Karate Kid](#) ist oder irgendein anderer Kampfsportfilm: Was ich immer schade finde, ist, dass viele dieser Martial-Arts-Filme unter dem Deckmantel des Karate verkauft werden, obwohl sie oft gar nichts mit dem Karatesport zu tun haben. Dadurch denken viele beim Stichwort 'Karate' an das Zerschlagen von Brettern, an Drachenstellungen oder was auch immer. Da werden häufig ganz einfach viele Kampfsportarten gemischt, um einen Showeffekt zu erzeugen." (Aus dem Interview mit der Karate-Meisterin Kora Knühmann in dieser kinofenster-Ausgabe)
 

Beurteile anhand dieses Zitats die Neuverfilmung von [Karate Kid](#). Belege deine Argumentation mit Bezug zu Szenen aus dem Film.

### Aufgabe 3: Arbeit mit Filmplakaten (Fächer: Deutsch, Kunst)



1. Welchen Filmgenre lassen sich diese beiden Filme zuordnen und welche Erwartungshaltungen wecken diese Plakate? Begründe deine Meinung und beziehe dich so exakt wie möglich auf die Gestaltung der Plakate.
2. Welche Bedeutung kommt der Farbgestaltung der jeweiligen Plakate zu? Warum wird der Protagonist in [Karate Kid](#) beinahe als Silhouette dargestellt? Auf welche Schauplätze verweist das Plakat von [Karate Kid](#) im Gegensatz zu dem von [Die Legende von Aang](#)?
3. Recherchiere im Internet nach dem deutschen Filmplakat zu [Karate-Kid](#) von John G. Avildsen aus dem Jahr 1984 und vergleiche es mit dem Plakat der Neuverfilmung. Welche Schwerpunkte setzen die beiden Plakate?

### Aufgabe 4: Unterschiedliche Inszenierungsstile (Fächer: Deutsch, Kunst)

1. Vergleiche die Inszenierung einer Actionszene in einem Film eines/r europäischen oder US-amerikanischen Regisseurs/in (zum Beispiel [Karate Kid](#) von Harald Zwart) mit der eines [Martial-Arts-Film](#) eines/r Regisseurs/in aus Hongkong oder China (zum Beispiel [Tiger & Dragon](#) von Ang Lee).  
Achtet dabei insbesondere auf:

- » die Verwendung von Musik,
- » den Schnittrythmus,
- » die Einstellungsgrößen,
- » die Kameraführung.

Welche Unterschiede fallen auf? Wie verändert sich dadurch die Wirkung?  
 2. Entwerft in Kleingruppen ein Storyboard für eine Kampfszene in einem Martial-Arts-Film. Stellt eure Vorschläge in der Klasse vor und begründet, warum ihr euch für diesen Inszenierungsstil entschieden habt.

**Literaturtip (englisch):**

David Bordwell (2000): Planet Hong Kong. Harvard University Press

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung,  
 20.06.2010

### Verfügbarkeitsliste von Martial-Arts-Filmen mit Rechten für die nicht-gewerbliche öffentliche Vorführung

Recherchiert wurde nach der Verfügbarkeit von [Tiger & Dragon](#) (Crouching Tiger, Hidden Dragon, Ang Lee, Hongkong, Taiwan, China, USA 2000), [Fightgirl Ayse](#) (Fighter, Natasha Arthy, Dänemark 2007), des Animationsfilms [Kung Fu Panda](#) (Mark Osborne, John Stevenson, USA 2008) sowie des Science-Fiction-Films [Matrix](#) (The Matrix, Andy und Larry Wachowski, USA 1999), der sich in seiner Inszenierung auf asiatische Martial-Arts-Filme bezieht und deshalb in diesem Themenzusammenhang Beachtung verdient.

#### BUNDESWEIT

**Bundesverband Jugend und Film (BJF)**

Ostbahnhofstraße 15  
 60314 Frankfurt am Main  
 Tel.: 069 / 6312723  
 Fax: 069 / 6312922

Bundesweit über die Clubfilmothek bestellbar (<http://clubfilmothek.bjf.info>):

[Tiger & Dragon](#) (DVD)  
[Fightgirl Ayse](#) (DVD)  
[Matrix](#) (DVD)

**Matthias-Film gemeinnützige GmbH**

Georgenkirchstraße 69  
 10249 Berlin  
 Tel.: 030 / 2100549-0  
 Fax: 030 / 2100549-29

[Tiger & Dragon](#) (DVD)

Datenbank: <http://alt.matthias-film.de/modulog/index.php>

#### BADEN-WÜRTTEMBERG

**Landesmedienzentrum Baden-Württemberg**

Rotenbergstraße 111  
 70190 Stuttgart  
 Tel.: 0711 / 28506  
 Fax: 0711 / 2850780

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Baden-Württemberg:  
<http://medienrecherche.lmz-bw.de>

**Standort LMZ:**

Diese Filme stehen allen Kundinnen und Kunden der Kreismedienzentren in Baden-Württemberg zur Verfügung. Reservierungen und Buchungen bitte direkt an den Verleih des Landesmedienzentrums, Standort Stuttgart.

**Andere Standorte:**

Medien können nur an dem jeweiligen Schulbezirk zugeordneten Medienzentrum ausgeliehen werden. Zum Ausleihen wird eine Zugangskennung benötigt, die vom Medienzentrum bezogen werden kann.

**Tiger & Dragon (DVD)**

verfügbar in diesen Medienzentren: Bad Säckingen, Göppingen, Heidelberg, Heidenheim, Karlsruhe, Ludwigsburg, Tübingen, Waldshut, Wolfach, Heilbronn, Tauberbischofsheim

**Tiger & Dragon (VHS)**

verfügbar in diesen Medienzentren: Backnang, Heilbronn, Karlsruhe Filmkiste e.V., Nürtingen

**Fightgirl Ayse (DVD)**

verfügbar in diesen Medienzentren: Heidelberg, Karlsruhe, Karlsruhe Filmkiste e.V., Künzelsau

**Matrix (DVD)**

verfügbar in diesen Medienzentren: Backnang, Esslingen, Heidelberg, Künzelsau, Landesarchiv-LMZ, Stuttgart, Tauberbischofsheim, Waiblingen, Waldshut

**Matrix (VHS)**

verfügbar in diesen Medienzentren: Esslingen, Göppingen, Heidenheim, Karlsruhe Filmkiste e.V., Rottweil, Tübingen, Waiblingen

**Kung-Fu Panda (DVD)**

verfügbar in diesen Medienzentren: Aalen, Esslingen, Karlsruhe Filmkiste e.V., Waiblingen

**BAYERN****Landesmediendienste Bayern e.V.**

Dietlindenstraße 18  
80802 München  
Tel.: 089 / 38160915  
Fax: 089 / 38160920

**Tiger & Dragon (DVD)****Matrix (DVD)**

Dokumentation: **Das Jahrhundert des Kinos – Asien (DVD)**

Zu verleihen an Schulen und Multiplikatoren/innen nur in Bayern, in Ausnahmefällen auch an andere Bundesländer

**BERLIN/BRANDENBURG****Amt für kirchliche Dienste in der EKBO - Medienzentrale – EMZ Berlin**

Goethestraße 26-30  
10625 Berlin  
Tel.: 030 / 3191292  
Fax: 030 / 3191202

Matrix (DVD)

**BREMEN****Medienzentrale der Bremischen Evangelischen Kirche - EMZ Bremen**

Hollerallee 75  
28209 Bremen  
Tel.: 0421 / 3461570  
Fax: 0421 / 3461571

Matrix (VHS)

**HAMBURG****Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung**

Referat Medienservice & Medienverleih  
Hartsprung 23  
22529 Hamburg  
Tel.: 040 / 428013586  
Fax: 040 / 428012888

Datenbank für die Recherche in Hamburg: <http://hh.datenbank-bildungsmedien.net>

Tiger & Dragon (VHS)

Ausleihe nur in Hamburg kostenfrei an Schulen und Multiplikatoren/innen

**HESSEN****Medienzentrum Frankfurt e.V.**

Ostbahnhofstraße 13  
60314 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 9494240  
Fax: 069 / 94942411

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Hessen:  
<http://medienauskunft.medienzentren.hessen.de>

Matrix (VHS)

verfügbar in diesen Medienzentren: Frankfurt, Bad Homburg, Offenbach

**NIEDERSACHSEN****Niedersächsischer Bildungsserver**

Medien- und Computer-Centrum des NiLS  
Richthofenstraße 29  
31137 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 708-340  
Fax: 05121 / 708-349

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Niedersachsen:  
[www.nibis.de/nibis.phtml?menid=2057](http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=2057)

[Fightgirl Ayse](#) (DVD) (über Fernleihe erhältlich)  
[Matrix](#) (DVD) (über Fernleihe erhältlich)  
[Matrix](#) (VHS) (über Fernleihe erhältlich)

**NORDRHEIN-WESTFALEN****LVR-Zentrum für Medien und Bildung**

Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf/ Medienberatung NRW/  
Schulmanagement NRW  
Bertha-von-Suttner-Platz 1  
40227 Düsseldorf  
Tel: 0211 / 8998101  
Fax: 0211 / 8929264

[Matrix](#) (VHS)  
Dokumentation: [Das Jahrhundert des Kinos – Asien](#) (DVD)

**RHEINLAND-PFALZ****Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz**

Petersstraße 3  
55116 Mainz  
Tel.: 06131 / 287880  
Fax: 06131 / 2878825

[Matrix](#) (DVD)

**SAARLAND****Landesfilmdienst Saarland e.V. im Medienladen Saar**

Ursulinenstraße 67  
66111 Saarbrücken  
Tel.: 0681 / 9068231  
Fax: 0681 / 9068239

[Matrix](#) (DVD)

**SACHSEN****Sächsisches Bildungsinstitut**

Dresdner Straße 78 c  
01445 Radebeul  
Tel.: 0351 / 83 24 411  
Fax: 0351 / 83 24 412

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Sachsen:  
[www.mesax.sn.schule.de/suche/search.phtml](http://www.mesax.sn.schule.de/suche/search.phtml)

[Fightgirl Ayse](#) (DVD) (vormerkbar, bitte bei oben genannter Adresse anfragen)

[Matrix](#) (DVD)  
verfügbar in diesen Medienzentren: Dresden (Medienstelle - Stadt Dresden)

**SACHSEN-ANHALT****LISA Halle**

Riebeckplatz 9  
06110 Halle  
Tel.: 0345 / 2042 0  
Fax: 0345 / 2042 229

Datenbank: <https://www.fortbildung.sachsen-anhalt.de/tis-online/?casGatewayResponse=true>

[Matrix](#) (DVD)

**SCHLESWIG-HOLSTEIN****Medienzentrum des Kreises Steinburg**

Poststraße 16  
25524 Itzehoe  
Tel.: 0482 / 69 449  
Fax: 0482 / 641 196

Datenbank: [www.datenbank-bildungsmedien.de/home.phtml?config=steinburg](http://www.datenbank-bildungsmedien.de/home.phtml?config=steinburg)

[Kung Fu Panda](#) (DVD)

**THÜRINGEN****Evangelische Kirche in Mitteldeutschland - Medienstelle Neudietendorf**

Zinzendorfhaus, Zinzendorfplatz 3  
99192 Neudietendorf  
Tel.: 036202 / 7798628  
Fax: 036202 / 7798627

[Matrix](#) (VHS)

Zusammengestellt von Stefan Stiletto, 20.06.2010

## Glossar

### Animationsfilm

Im Animationsfilm werden unbewegliche Gegenstände oder Zeichnungen "zum Leben erweckt" und "beseelt" (von lateinisch: animare). Sie werden dazu in Einzelbildern aufgenommen und so aneinander montiert und abgespielt, dass der Eindruck einer Bewegung entsteht. Für eine flüssig wirkende Animation sind dabei mindestens zwölf Einzelbilder pro Filmsekunde notwendig. Die vielfältigen Techniken lassen sich in zweidimensionale (wie Zeichentrick, Legetrick, Sandanimation) und dreidimensionale Animationen (zum Beispiel Puppen- und Plastilinanimation) sowie Computeranimationen unterteilen. Bei letzteren werden die Veränderungen zwischen den einzelnen Bewegungsphasen errechnet.

### Anime

Die aus dem englischen "animation" abgeleitete Abkürzung bezeichnet in Japan alle Animationsfilme ("animeeshon-eiga"). Außerhalb Japans hat sich jedoch insbesondere als Fachbegriff für Zeichentrickfilme und zunehmend auch computeranimierte Filme japanischer Herkunft eingebürgert. Charakteristisch sind die stark vereinfachte Darstellung der Figuren und deren minimalistische, präzise Animation vor realistischen Hintergründen. Animationsfilme gelten in Japan schon seit den 1970er Jahren nicht mehr nur als Kinderfilme, sondern richten sich ausdrücklich auch an Jugendliche oder Erwachsene.

### Coming-of-Age-Filme

Sammelbegriff für Filme, in denen jugendliche Hauptfiguren erstmals mit grundlegenden menschlichen Fragen oder Gefühlen konfrontiert sind und langsam erwachsen werden.

### Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren: Die Detailaufnahme umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände, die Großaufnahme (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab, die Naheinstellung erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“). Der Sonderfall der Amerikanischen Einstellung, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind. Die Halbtotale erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung und die Totale präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet. Die Panoramaeinstellung zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

### Farbgebung

Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) erzeugt werden. Signalfarben lenken die Aufmerksamkeit, fahle, triste Farben senken die Stimmung.

### Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

### Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden: Beim Schwenken, Neigen oder Rollen (auch: Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk) bleibt die Kamera an ihrem Standort. Das Gleiche gilt für einen Zoom, bei dem entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heranrücken. Bei der Kamerafahrt verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Beide Bewegungsgruppen vergrößern den Bildraum, verschaffen Überblick, zeigen Räume und Personen, verfolgen Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (dokumentarische) Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

### Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung über die Auflösung einer Szene bis zur Szenenfolge und der Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage macht den Film zur eigentlichen Kunstform, denn sie entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

### Sequenzen

Die Montage macht den Film zur eigentlichen Kunstform, denn sie entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

### Spezialeffekt

(englisch: Special Effect) Sammelbegriff für verschiedene Arten von Filmtricks, die entweder direkt am Drehort erzeugt und gefilmt werden (beispielsweise Feuer, Explosionen) oder film- bzw. computertechnisch hergestellt werden.

### Zeitraffer/Zeitlupe

Der Zeitraffer verkürzt die Zeit sichtbar. Wurde er in den Slapstick-Filmen der Stummfilmzeit vor allem als komisches Element verwendet, so benutzt ihn das zeitgenössische Kino, um elliptisch zu erzählen und Zeitabläufe besonders hervorzuheben. Die Zeitlupe dehnt die reale Zeit und wird oft bei entscheidenden dramatischen Höhepunkten eingesetzt, um Spannung zu intensivieren, etwa der entscheidende Freistoß bei einem Fußballspiel oder der Einschlag einer Kugel in den Körper. Zeitlupe und Zeitraffer heben die Raum-Zeit-Illusion des klassischen Erzählkinos auf und dienen insofern auch zur Aufmerksamkeitslenkung.

**Weiterführende Links**

Deutsche Website/ Trailer des Films Karate Kid

<http://www.karatekid-film.de/index.html#>

Englische Website/ Trailer des Films Karate Kid

<http://www.sonypictures.com/movies/thekaratekid>

Kritikensammlung des Films Karate Kid auf filmz.de

[http://www.filmz.de/film\\_2010/karate\\_kid/links.htm](http://www.filmz.de/film_2010/karate_kid/links.htm)

Deutsche Website/ Trailer des Films Die Legende von Aang

[http://www.thelastairbendermovie.com/intl/de/\\_main/](http://www.thelastairbendermovie.com/intl/de/_main/)

Englische Website/ Trailer des Films Die Legende von Aang

<http://www.thelastairbendermovie.com/>

Kritikensammlung des Films Die Legende von Aang auf filmz.de

[http://www.filmz.de/film\\_2010/die\\_legende\\_von\\_aang/links.htm](http://www.filmz.de/film_2010/die_legende_von_aang/links.htm)

Kritikensammlung des Films Tiger & Dragon auf filmz.de

[http://www.filmz.de/film\\_2001/tiger\\_dragon/links.htm](http://www.filmz.de/film_2001/tiger_dragon/links.htm)

Offizielle Seite von Bruce Lee (engl.)

<http://www.brucelee.com/>

Offizielle Seite von Jackie Chan (engl.)

<http://jackiechan.com/>

Shaw Brothers - Fanseite mit vielen Infos

<http://www.shaw-brothers-reloaded.de/>

fluter.de: Kung Fu Fighting

<http://www.fluter.de/de/69/thema/6799/?tpl=162>

fluter.de: Kampfkünstler aus Berufung, Schauspieler von Beruf: Zum 30. Todestag von Bruce Lee

<http://film.fluter.de/de/19/film/2055/?tpl=162>

fluter.de: Die Krise des Hongkong-Kinos

<http://film.fluter.de/de/12/film/1362/?tpl=162>

**Mehr zum Thema auf kinofenster.de**

Brokeback Mountain (Filmbesprechung vom 22.10.2006)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/brokeback\\_mountain\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/brokeback_mountain_film/)

Das Hongkong-Kino (Hintergrund vom 21.09.2006)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0008/das\\_hongkongkino/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0008/das_hongkongkino/)

Die große Illusion – Kino und Computer (Kinofilmgeschichte vom 21.09.2006)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0107\\_8/kinofilmgeschichte\\_die\\_grosse\\_illusion\\_kino\\_und\\_computer/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0107_8/kinofilmgeschichte_die_grosse_illusion_kino_und_computer/)

Friedensschlag – Das Jahr der Entscheidung (Filmbesprechung vom 04.02.2010)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf1004/friedensschlag\\_das\\_jahr\\_der\\_entscheidung\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf1004/friedensschlag_das_jahr_der_entscheidung_film/)

Hulk (Filmbesprechung vom 01.07.2003)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/hulk\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/hulk_film/)

In 80 Tagen um die Welt (Filmbesprechung vom 01.12.2004)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/in\\_80\\_tagen\\_um\\_die\\_welt\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/in_80_tagen_um_die_welt_film/)

Kino-Film-Geschichte XII: Zwischen Spektakel und Propaganda – Ein kurzer Abriss des chinesischen Films (Hintergrund vom 21.09.2006)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0008/kinofilmgeschichte\\_xii\\_zwischen\\_spektakel\\_und\\_propaganda\\_ein\\_kurzer\\_abriss\\_des\\_chinesischen\\_films/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0008/kinofilmgeschichte_xii_zwischen_spektakel_und_propaganda_ein_kurzer_abriss_des_chinesischen_films/)

---

Magie und Märchen – Relikte alter Kulturen in der Medienproduktion der Moderne (Hintergrund vom 22.09.2006)

[http://kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0910/magie\\_und\\_maerchen\\_relikte\\_alter\\_kulturen\\_in\\_der\\_medienproduktion\\_der\\_moderne/](http://kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0910/magie_und_maerchen_relikte_alter_kulturen_in_der_medienproduktion_der_moderne/)

Matrix – Revolutions (Filmbesprechung vom 01.11.2003)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/matrix\\_revolutions\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/matrix_revolutions_film/)

Matrix Reloaded (Filmbesprechung vom 01.05.2003)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/matrix\\_reloaded\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/matrix_reloaded_film/)

Rasender Stillstand – Der Jugendkult um Mangas und Animes (Hintergrund vom 21.09.2006)

[http://kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0306/rasender\\_stillstand\\_der\\_jugendkult\\_um\\_mangas\\_und\\_animes/](http://kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0306/rasender_stillstand_der_jugendkult_um_mangas_und_animes/)

Schlaglicht Zukunft digitaler Bildgestaltung (Hintergrund vom 21.09.2006)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0107\\_8/schlaglicht\\_zukunft\\_digitaler\\_bildgestaltung/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0107_8/schlaglicht_zukunft_digitaler_bildgestaltung/)

Signs - Zeichen (Filmbesprechung vom 01.09.2002)

[http://kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/signs\\_zeichen\\_film/](http://kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/signs_zeichen_film/)

Taking Woodstock (Filmbesprechung vom 02.09.2010)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/taking\\_woodstock\\_film/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/taking_woodstock_film/)

Tanzen, Videotanz und Boxen - Kreativer Input für die Jugend- und Schulpädagogik (Hintergrund vom 24.03.2010)

[http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf1004/tanz\\_videotanz\\_und\\_boxen\\_kreativer\\_input\\_fuer\\_die\\_jugend\\_und\\_schulpaedagogik/](http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf1004/tanz_videotanz_und_boxen_kreativer_input_fuer_die_jugend_und_schulpaedagogik/)

The Village (Filmbesprechung vom 01.09.2004)10)

[http://kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv\\_neuimkino/the\\_village\\_das\\_dorf\\_film/](http://kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/the_village_das_dorf_film/)

---

#### **Pädagogisches Begleitmaterial**

Filmheft Tiger & Dragon (2009), JugendKulturService

[http://www.kino-ab-10.de/downloads/begleitmaterial/tiger\\_and\\_dragon/Tiger\\_Dragon\\_Filmheft.pdf](http://www.kino-ab-10.de/downloads/begleitmaterial/tiger_and_dragon/Tiger_Dragon_Filmheft.pdf)

VISION KINO: Schule im Kino - Praxisleitfaden für Lehrkräfte

<http://www.visionkino.de/>

---

---

**Impressum**

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia,  
verantwortlich:

Thorsten Schilling

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Maren Wurster

August-Bebel-Straße 26-53, 14482 Potsdam-Babelsberg,

Tel. 0331/7062-250, info@visionkino.de

Autoren/innen: Kirsten Taylor, Michael Kohler, Sascha Rettig, Andreas Busche, Alexandra  
Seitz, Stefan Stiletto

Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter: Stefan Stiletto

Redaktion: Ula Brunner, Kirsten Taylor

Redaktionelle Mitarbeit: Kirstin Weber, Alejandro Bachmann

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH

Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis: Sony Pictures Releasing GmbH (Karate Kid); Paramount Pictures Germany

GmbH (Die Legende von Aang); Arthaus (Tiger &amp; Dragon); Ralf Schultheiss (Kora

Knühmann), Walt Disney Motion Pictures Germany (Kill Bill), Maximum (Fightgirl Ayse)

© Juli 2010 kinofenster.de

Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons  
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License.